

**Bernd Gäbler**

## **„... den Mächtigen unbequem sein“**

**Anspruch und Wirklichkeit der TV-Politikmagazine**

Interview mit Birgitta Weber  
Redaktionsleiterin, SWR Mainz  
für das Magazin Report Mainz

Weitere Interviews sind auf der Infoseite der Stiftung zur „Magazin-Studie“  
nachzulesen: [www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

## Birgitta Weber, Report Mainz<sup>1</sup>

### 1. Wann ist eine Ausgabe Ihres Magazins eine gelungene Ausgabe

Eine Ausgabe von *Report Mainz* ist dann gelungen, wenn sie echte Missstände aufdeckt und einen Beitrag dazu leistet, solche Missstände abzustellen, oder zumindest eine Debatte darüber anstößt. Entscheidend ist insofern die Exklusivität und Relevanz der Recherchen, die *Report Mainz* präsentiert. Das ist Voraussetzung dafür, in Politik und Medien wahrgenommen zu werden und große Teile der Gesellschaft auch über die Verbreitung über Zeitungen, Hörfunk- und Online-Medien zu erreichen. Darüber hinaus ist ein hohes handwerkliches Niveau Maßstab für eine gelungene Sendung: Von der Qualität der Recherche angefangen über die Sendungs dramaturgie bis zur optischen Qualität der Beiträge. Wenn die Quote dann auch noch stimmt und wir mit unseren Recherchen drei bis vier Millionen Menschen erreicht haben, sind wir zufrieden (momentaner Schnitt 3,7 Millionen Zuschauer bei knapp 13 Prozent Marktanteil).

### 2. Eine kurze Selbstdefinition: Was macht die Spezifik Ihres Magazins aus?

Der Anspruch: Exklusivität, Relevanz, Nachhaltigkeit. *Report Mainz* sieht sich als investigatives Magazin – im klassischen Sinn aufdeckend. *Report Mainz* deckt originär Missstände auf, die bisher in einer breiten Öffentlichkeit unbekannt waren und die pars pro toto einen

relevanten Teil der Gesellschaft betreffen. *Report Mainz* legt Wert auf nachhaltige Berichterstattung, d. h., *Report Mainz* bleibt an Themen dran, solange sie ein gesellschaftliches Problem sind. Und das nicht nur im Magazin, sondern auch in Features und Dokumentationen in der ARD, so geschehen zum „Fall Mollath“, zum „System Wiesenhof“, zu IS und Salafismus (gemeinsam mit dem *Weltspiegel*), zum „MDK unter dem Einfluss der Krankenkassen“ und zum Thema „Ferkeltötungen“. Weitere Themen, die immer wieder im Fokus stehen, sind Skandale in der Pflege, die Ausbeutung von Osteuropäern in der Fleischbranche, extremistische Bewegungen wie Rechtsextremismus oder Salafismus. *Report Mainz* hat damit einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass diese Themen auf die politische Agenda gesetzt wurden und heute einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind.

### 3. Was waren in der jüngeren Vergangenheit zwei, drei besonders gelungene Beiträge Ihres Magazins?

- 12.5.2015/22.6.2014/25.3.2014/14.1.2014 – Zwangsarbeit politischer Gefangener und Kinder in der DDR – Westfirmen profitierten davon (Feature folgt am 7.9.2015 in der ARD).
- 17.2.2015 – Asylhölle Ukraine: Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa verschwinden über Jahre in ukrainischen Gefängnissen.

<sup>1</sup> Stellvertretende Chefredakteurin FS, HA Trimediale Aktualität RP, Abteilungsleiterin Inland/Redaktionsleiterin *Report Mainz*, 12. Mai 2015, per Mail.

- 27.1.2015 – Fremdenhass in Deutschland: Wie Pegida das Land verändert.
- 25.11.2014 – Allein, einsam, vergessen: Immer mehr alte Menschen erleiden den „sozialen Tod“.
- 14.10.2014 – Mit Fußfessel in den Dschihad: Ein Offenbacher Islamist narrt die Behörden.
- 14.7.2014 – Exklusiv im Ersten: Deutschlands Ferkelfabriken: Gequält, totgeschlagen und weggeworfen.

4. *Gab es in dieser Zeit auch ein, zwei Beiträge, von denen Sie im Nachhinein denken, sie wären besser nicht gesendet worden?*

Nein.

5. *Beobachten Sie die anderen politischen Magazine? Welche und mit welchem Ziel?*

Als investigativ arbeitende Magazinredaktion beobachten wir sämtliche Medien, die relevante investigative Geschichten publizieren. Eng verbunden ist die Redaktion natürlich mit den anderen fünf ARD-Politikmagazinen. Hier findet ein regelmäßiger Austausch über Themen und gegenseitige Sendungskritik statt.

6. *Gibt es Kooperationen, einen Austausch von Themen oder Recherchen mit anderen Magazinen?*

In diesem Jahr wird *Report Mainz* bereits zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit *Fakt* und *Report München* eine 45-Minuten-Dokumen-

tation über den NSU für das Erste produzieren. Darüber hinaus war *Report Mainz* an einer ARD-Dokumentation über den „Islamischen Staat“ beteiligt, die in Zusammenarbeit mit der SWR-Auslandsredaktion, BR, WDR und NDR erstellt wurde. Außerdem hat es einen Beitrag von *Kontraste* überarbeitet und übernommen, als deren Sendung ausfiel.

Zudem arbeitet *Report Mainz* themenbezogen mit dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ zusammen und publiziert gemeinsam recherchierte Geschichten.

7. *Gibt es etwas, das andere Magazine besser machen als Sie?*

Diese Frage ist eher an die Medienkritik als an die Macher eines Magazins zu richten.

8. *Welche Themen haben Sie besonders gerne im Programm?*

Diese Frage ist bereits mit der Antwort auf Frage 1 beantwortet.

9. *Welche Themen sind eher schwer zu vermitteln?*

*Report Mainz* bemüht sich, jedes Thema verständlich und spannend zu vermitteln. Jedes Thema stellt eine Herausforderung für die Vermittlung dar. Es gibt innerhalb der Redaktion keine Hierarchisierung von Themen in dieser Hinsicht.

*10. Für welche Themen gibt es eine langfristige Recherchestrategie?*

Einige Themen werden von *Report Mainz* seit Jahren, zum Teil sogar seit Jahrzehnten immer wieder aufgegriffen und langfristig bearbeitet. Dazu gehört Extremismus rechts und links, aber auch islamistischer Lobbyismus, Tierschutz, um nur einige zu nennen.

*11. Was tun Sie, wenn ein Politiker/Verantwortlicher vor der Kamera partout nichts sagen will?*

Jede/r Verantwortliche, die/der sich Kritik stellen muss, wird von uns für ein Interview schriftlich und mündlich angefragt, und das mehrfach. Wenn sie/er zu einer Stellungnahme vor der Kamera nicht bereit ist, werden schriftliche Stellungnahmen in den Film eingearbeitet.

*12. In welchen Fällen praktizieren Sie sogenannte „Überfall-Interviews“?*

Siehe Antwort 11.

*13. Wann erlauben Sie anonymisierte O-Töne?*

Der Einsatz von anonymisierten Interviews folgt den Regeln der generellen journalistischen Sorgfaltspflichten und den juristischen Grenzen des Äußerungsrechts im Rahmen der Verdachtsberichterstattung.

*14. Welche Rolle spielen juristische Auseinandersetzungen? Können Sie Beispiele nennen, in denen versucht wurde, vor oder nach einer Sendung Druck auszuüben?*

Leider ist es inzwischen gängige Praxis insbesondere von Unternehmen, mit Hilfe von hochbezahlten Anwälten zu versuchen, eine missliebige Berichterstattung zu verhindern. Dies führt dazu, dass sowohl im Vorfeld der Berichterstattung als auch danach *Report Mainz* regelmäßig mit Unterlassungs-, Gegendarstellungs- und Richtigstellungsbegehren überzogen wird. Dies bedeutet für die Redaktion und die juristische Abteilung einen erheblichen Aufwand, der offenbar eine abschreckende Wirkung haben soll, die bei privatwirtschaftlich geführten Medienunternehmen durchaus erkennbar ist. Wir von *Report Mainz* halten jedoch, unterstützt durch das Haus, an unserer kritischen Berichterstattung gegen Unternehmen, die zum Beispiel Massentierhaltung betreiben, fest.

*15. Gibt es von Ihrer Redaktion zu einem bestimmten Thema eine besonders beispielhafte Verbindung von TV und Internet?*

Nein. *Report Mainz* bemüht sich seit vielen Jahren um einen Internetauftritt, der unsere Zuschauer und User animieren soll, tiefer in die Materie einzusteigen. Diese ist auch schon vom ARD Programmbeirat mehrfach als „positiv“, mit vielen ergänzenden Videos und Dossiers und damit als „die beste

Website“ gewürdigt worden. Generell arbeiten wir aber daran, multimedial vernetzt zu sein. Und das heißt nicht nur, aktuelle Sendungen wie *Tagesschau/Tagesthemen* oder *Nachtmagazin* in der ARD und im Dritten zu beliefern, sondern auch Hörfunkbeiträge zu machen und im Hörfunk Interviews zu geben. So hat der Autor des Beitrags „Fluguntauglichkeitsprüfungen“ vom 14. April 2015 neben den Hörfunk-Nachrichten noch Inter-

views in SWR 1, SWR 4, NDR 1, NDR info und HR gegeben.

*16. Was ist Ihr größter Wunsch an die Programmverantwortlichen?*

Wenn die Redaktion Wünsche an Programmverantwortliche hat, äußert sie diese gegenüber den Verantwortlichen des SWR und stößt damit im Haus stets auf offene Ohren.